

Paibacher Zeitung.

Bräunungspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Ausstellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Anzeigen bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei älteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Paib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich im Congressplatz Nr. 2, die Redaktion Bahnhofsgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Gesetz vom 29. Juni 1896

wegen Ergänzung des Gesetzes vom 26. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 55), betreffend die Einführung einer Verbrauchssteuer für Mineralöl.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Die Mischung von Mineralölen, deren Dichte bei der Temperatur von 12° R. 880 Grade übersteigt und welche daher im Sinne der Anmerkung 1 zur Post Nr. 121 des allgemeinen Posttarifes des österreichisch-ungarischen Postgebietes vom 21. Mai 1887 (R. G. Bl. Nr. 52) der Verbrauchssteuer nicht unterliegen, mit leichteren Mineralölen zu dem Zwecke, um ein zur Beleuchtung geeignetes Mineralöl herzustellen, ist verboten.

Auf jene Mischungen von Mineralölen, die innerhalb einer Mineralölraffinerie (§ 10 des Gesetzes vom 26. Mai 1882, R. G. Bl. Nr. 55) vorgenommen werden, bezieht sich dieses Verbot nicht.

§ 2. Die Übertretung des in § 1 ausgesprochenen Verbotes wird als schwere Gefällsübertretung bestraft und der Strafbemessung für je 100 Kilogramm der Mischung der Mineralölsteuerfuß zugrunde gelegt.

Die Geldstrafe ist jedoch in keinem Falle mit einem geringeren Betrage als 100 fl. auszusprechen.

Außerdem ist der Übertreter verpflichtet, die von der verbotswidrig hergestellten Mischung entfallende Verbrauchssteuer an den Staatsfonds zu entrichten.

§ 3. Der Zeitraum der Verjährung für die durch ein Straferkenntnis noch nicht ausgesprochene Geldstrafe wird bei der im § 2 vorgesehenen Übertretung mit drei Jahren festgesetzt.

§ 4. Inhaber von Magazinen oder Verschleißniederlagen für Mineralöl, welche wegen der erwähnten Übertretung bereits gestrafft wurden oder die nur mit Rücksicht auf die eingetretene Verjährung als nicht straffällig erkannt wurden, können unter gefällsamtlicher Aufführung gestellt und verpflichtet werden, jede Einlagerung von Mineralöl bei dem hierzu bestimmten Finanzorgane spätestens sechs Stunden vorher schriftlich anzumelden und über Bezug und Absatz der Mineralöle Register zu führen.

§ 5. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Wirksamkeit.

Mit dem Vollzuge desselben ist Mein Finanzminister beauftragt.

Wien, am 29. Juni 1896.

Franz Joseph m. p.

Baden i. m. p. Bilinski m. p.

Gesetz vom 29. Juni 1896
betreffend den steuerfreien Bezug von Mineralöl unter der Dichte von 770 Grad zum Motorenbetriebe und zum Reinigen von Petroleumsschächten.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Die Regierung wird ermächtigt, daß zum Betriebe von Motoren, dann daß zum Reinigen von Petroleumsschächten bestimmte Mineralöl, dessen Dichte bei der Temperatur von 12 Grad Réaumur geringer als 770 Grad (Tausendstel der Dichte des reinen Wassers) ist, gegen Erfüllung der im Verordnungswege vorzuzeichnenden Bedingungen und Vorsichtsmaßnahmen von der nach dem Gesetze vom 26. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 55) entfallenden Verbrauchssteuer zu entlasten.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage seiner Kundmachung in Kraft.

Mit dem Vollzuge ist Mein Finanzminister beauftragt.

Wien, am 29. Juni 1896.

Franz Joseph m. p.

Baden i. m. p. Bilinski m. p.

Gesetz vom 29. Juni 1896,
betreffend die Ergänzung des Artikels VIII des Gesetzes vom 27. December 1875 (R. G. Bl. Nr. 158) über die Militärversorgung der Personen des I. I. Heeres, der I. I. Kriegsmarine und der I. I. Landwehr.

Mit Zustimmung beider Häuser des Reichsrathes finde Ich anzuordnen, wie folgt:

§ 1. Der Artikel VIII des Gesetzes vom 27. December 1875 (R. G. Bl. Nr. 158), betreffend die Militärversorgung der Personen des I. I. Heeres, der I. I. Kriegsmarine und der I. I. Landwehr wird durch folgende Bestimmung ergänzt:

Thale in 1 1/2 km Entfernung von Hine nach der Luftlinie, eine schraubenförmig gewundene Rauchwolke oder Nebelsäule aufsteigen, welche gegen eine darüber von West nach Ost langsam hinziehende Wolke emporstrebte und sich mit derselben vereinigte. Kaum war dies geschehen, erhob sich weiter gegen Osten hin eine zweite Nebelsäule, und so fort schreitend mehrere solcher Säulen. Das Phänomen hatte die größte Neugierde mit einer aus einem Fabriksschlot oder einem Locomotiv-Kamine aufsteigenden Nebelsäule. Diese Erscheinungen setzten sich bis St. Peter fort, wo dieselben ihren Abschluß fanden. Am ganzen Wege befand sich kein Haus, kein Mensch und kein Vieh. Merkwürdig aber waren die Wirkungen, welche das Phänomen zurückließ.

Ich besuchte in Gesellschaft mehrerer Augenzeugen aus Hine zunächst den Ort, wo sich die erste Säule erhob und verfolgte den Weg derselben bis zur Gottscheer Straße am Kuhbichel südlich von Langenthal, in einer Länge von 4—5 km. Das ganze Karstterrain mit seinen Hügeln und Dolinen ist hier mit Eichen bewachsen. Da lagen nun an allen den Stellen, von welchen aus sich die Nebelsäulen erhoben hatten, die Eichen entwurzelt am Boden hingestreckt; hier lagen drei bis vier Eichen, dort wieder sechs bis acht, hier wieder eine bis zwei, theils gegen Osten hingeworfen, theils nach anderen Weltgegenden liegend. An einer Stelle lagen, etwa 100 m in der Querrichtung des Thales, acht Eichen, die einen gegen Süden, die andern gegen Osten, andere gegen Westen geschleudert. Auf einem Hügel am Rande einer Dolina standen drei Stämme, ihrer Rinde beraubt, noch aufrecht da, während wieder eine Eiche von 76 cm Durchmesser einen Meter über dem Boden abgebrochen war. Die Wurzeln hatten

Den aus dem Activstande des I. und I. Heeres in den Activstand der I. I. Landwehr übergetreten, noch im Activdienste befindlichen, sowie den in Hinkunft übertretenden derlei Personen wird bei ihrer Versetzung in den Ruhestand — sofern nicht der im § 128 vorgesehene Fall eintritt — jene Pensionsquote, welche ihnen nach der im I. und I. Heere zurückgelegten aktiven Dienstzeit und der zur Zeit des Uebertrittes aus dem Activstande des Heeres bekleideten Charge zukommt, aus dem Heeresetat erfolgt.

Dagegen wird den aus dem Activstande der I. I. Landwehr in jenen des I. und I. Heeres übergetreten, noch im Activdienste befindlichen sowie den in Hinkunft übertretenden derlei Personen, bei Versetzung in den Ruhestand, die nach der in der Landwehr zurückgelegten Dienstzeit und der beim Uebertritte aus dem Activstande der Landwehr innegehabten Charge entfallende Pensionsquote aus dem allgemeinen Civil-Pensionsetat entrichtet.

Wenn jedoch diese Personen infolge der Mobilisierung oder Verwendung zu gemeinsamen Staats- oder Kriegszwecken dienstuntauglich werden, so sind die gesamten, auf Basis der ganzen anrechnungsfähigen Dienstzeit entfallenden Versorgungsgenüsse aus dem Heeresetat zu entrichten.

§ 2. Dieses Gesetz tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft, und ist mit dem Vollzuge desselben Mein Minister für Landesverteidigung, welcher diesfalls mit dem Reichs-Kriegsminister und dem Finanzminister das Einvernehmen zu pflegen hat, beauftragt.

Wien, am 29. Juni 1896.

Franz Joseph m. p.

Baden i. m. p. Welsersheim b. m. p.
Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät geruhten allergründigst

Seine I. und I. Hoheit den Herrn Obersten Erzherzog Otto, Commandanten des Husarenregiments Graf Nádasdy Nr. 9, zum Commandanten der 10. Cavalleriebrigade zu ernennen;

Seiner I. und I. Hoheit dem Herrn Feldmarschall-Lieutenant Erzherzog Eugen, Commandanten der 25. Infanterie-Truppendivision, die Bewilligung zur Annahme und zum Tragen des Höchstdemselben verliehenen

ausnahmsweise der Gewalt des Risses widerstanden, aber der mächtige Stamm mit der ganzen stattlichen Krone lag 3 m weit vom Stocke gegen Westen hingehend.

So gieng es fort den ganzen Weg. Das interessanteste an der Sache aber war, daß die Verwüstung sprunghaft erfolgte und selbst an einem und demselben Verwüstungscentrum entfernt stehende Bäume niedergeworfen wurden, während dazwischen liegende ganz verschont blieben. Es hatte das Aussehen, als wäre der Riese Briareus durch das Thal gezogen und hätte gewaltig ausschreitend da einen Stamm erfasst und dort einen, und sie sammt Wurzel und den von ihnen umklammerten Felsblöcken aus der Mutter Erde gerissen und hingeworfen; was zwischen des Riesen Schritten lag und was von seinen gewaltigen Armen rechts und links nicht erreicht werden konnte, blieb ruhig stehen.

Nur einzelne mächtige Stämme hatten sich so gewaltig bewurzelt, daß er sie nicht aus der Erde zu reißen vermochte, diese knickte er wie Bündholzchen und warf sie hinter sich her, wie schwache Krautstengel! — Und diese gewaltige Kraftentfaltung atmosphärischer Potenzen, ohne daß sich in nächster Nähe nur ein Lüftchen regte! —

Wir erinnern hier an den gewaltigen Sturm, welcher am 25. August im Jahre 1890 in Laibach die Battermannsallee verwüstete. Er wurde weit und breit verspürt, die Stämme der alten Rosskastanien blieben aber stehen, wenn auch die Kronen vieler nur mehr Ruinen waren.

Es ist begreiflich und für die Geschichte der Sagenbildung interessant, zu hören, wie sich das Volk

Feuilleton.

Die Windhosen bei Hine in Dürrenkrain am 26. Juni 1896.

Durch Herrn Grasselli ward mir am 2. d. Mrs. mitgetheilt, daß nach Berichten des Herrn Valentinić, welcher in Setsch amtlich beschäftigt war, zwischen Setsch und Hine eine eigenthümliche Naturerscheinung beobachtet wurde, deren Effect arge Verwüstungen in den dortigen Eichenwäldern gewesen wären. Da sogar vom Falle eines Meteoriten war da die Rede. Ich verfügte mich daher am 3. Juli nach Hine und erhob Folgendes:

Die Ortschaft Hine liegt im sog. Dürrenkrain auf einer isolierten Anhöhe, 537 m hoch, etwa gute zwei Stunden südlich von Seisenberg. Gegenüber von Hine, gegen Südwest 3 1/2 km nach der Luftlinie entfernt, liegt Setsch am Abhange der Gottscheer Berge. Das dazwischen liegende Thal, ein altes, jetzt trockenes Wassertal (struga) hat ca. 350—370 m Seehöhe. Hier wechseln Hügel und Dolinen, wie die ganze Umgebung von Eichen besetzt ist. Aus dem Thale erheben sich drei Hügel, gorice genannt, zu 388 m. Dieses Thal zieht von West nach Ost gegen Ober- und Unter-Warmberg und St. Peter hin in einer Länge von 8—9 km Luftlinie.

Freitag, den 26. Juni, war ein etwas trüber, jedoch vollkommen windstiller und regenfreier Tag. Nichts ließ auf außerordentliche Vorgänge in der Atmosphäre schließen; da bemerkte man im Orte Hine um 3/4 11 Uhr vormittags aus dem geschilberten

Großkreuz des kaiserlich russischen St. Andreas-Ordens mit der Kette zu ertheilen; die Erhebung des Feldmarschall-Lieutenants Friedrich von Herrschwand, Festungs-Commandanten in Trient, über sein Ansuchen aus Gesundheits-rücksichten von diesem Dienstposten anzuordnen; zu ernennen:

den Feldmarschall-Lieutenant Maximilian Ritter von Catinelli, Commandanten der 34. Infanterie-Truppendivision, zum Festungscommandanten in Trient; den Generalmajor Ferdinand von Weiß, Commandanten der 10. Cavallerie-Brigade, zum Commandanten der 34. Infanterie-Truppendivision, und

den Obersten Albert Lónyay de Nagy-Lónyay et Básáros-Namény, des Husarenregiments Graf Nádasdy Nr. 9, zum Commandanten dieses Regiments;

die Uebernahme des mit Wartegebür beurlaubten Obersten Edmund Turkovits des Husarenregiments Kaiser Nr. 1, nach dem Ergebnisse der neuerlichen Superarbitrierung als zum Truppendienste im Heere untauglich, zu Localdiensten geeignet, unter Vormerkung für letztere, in den Ruhestand anzuordnen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 10. Juni d. J. allernächdigst zu gestatten geruht, dass der emeritierte Ackerbauschuldirector und Gutsbesitzer Franz Povše in Laibach das päpstliche Ehrentkreuz «Pro Ecclesia et Pontifice», und der Hotelbesitzer Gustav Waltring in Wels die kaiserlich persische goldene Sonnen- und Löwen-Medaille annehmen und tragen dürfen.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Juni d. J. den Hofrat bei der Generaldirection der Tabakregie und Leiter dieser Behörde Dr. Karl Kempf Edlen von Hartenlaß zum Generaldirector der Tabakregie und den Sectionsrath im Finanzministerium Dr. Johann Swooboda zum Ministerialrath in diesem Ministerium allernächdigst zu ernennen geruht.

Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juni d. J. dem Sectionsrath im Ministerium des kaiserlichen und königlichen Hauses und des Neuzern J.-Dr. Gustav Ritter von Ohmstagsfrei den Titel und Charakter eines Hof- und Ministerialrathes allernächdigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 30. Juni d. J. den Oberfinanzrath der niederösterreichischen Finanz-Procuratur Dr. August Ritter Grämuss von Grünburg zum Finanzprocurator in Linz allernächdigst zu ernennen geruht.

Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 26. Juni d. J. den Finanzrath Ernst Weiß zum Oberfinanzrath für den Bereich der Finanz-Landesdirection in Brünn allernächdigst zu ernennen geruht.

Bilinski m. p.

diese unbegreifliche Erscheinung zurechtlegte und phantastisch ausschmückte. Schon in Sagras an der Gurk wusste man zu erzählen, dass ein Bintwurm durch die Wälder von Hine gefahren sei, der die Eichen vor sich niedermärschierte. In den Dampfsäulen will man schwarze Vögel hin und her schießen gesehen haben, sogar eine sonderbare Kindesgestalt soll darunter gesehen worden sein. Auch von Feuererscheinungen wusste man zu berichten. Allerdings — fama crescitundo — wussten die Leute umso weniger davon, je näher sie dem Schauplatze sich befanden.

Da am ganzen Wege sich kein Haus befand, gab es keinen weiteren Schaden, nur in St. Peter wurde ein Weib von der Windhose erfasst und glücklicherweise in ein Gestüpp geschleudert, wo es, unsanft gebettet und zerschunden, liegen blieb.

Wir haben es offenbar mit einer Reihe von Windhosen zu thun, welche mitten in einer ruhigen Luftschicht sich bildeten, kaum 50 bis 100 Meter Durchmesser hatten und in Distanzen von 100 bis 200 Meter auffuhren.

Als Analogon theilte mir Herr Pfarrer Georg Sore in Obergurk mit, dass er im J. 1853 oder 1854 mitten am Wege zwischen Schwarzenberg und Podkraj in Innerkrain, auf einer abschüssigen, ziemlich steilen Waldparcelle eine ähnlich verwüstete Stelle, von der Größe unserer Sternallee, antraf, wo zwar nur eine, aber dafür umfangreichere Windhose gehaust hatte. Die Aussicht, einen Meteoriten für das Museum zu gewinnen, war allerdings zunichte, dafür aber ein anderes, gewiss höchst eigenhümliches Phänomen constatirt.

Müllner.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 1. Juli d. J. dem Finanzsecretär bei der Finanzdirection in Klagenfurt Dr. Alfred Edlen von Balajthy den Titel und Charakter eines Finanzrathes mit Nachsicht der Tage allernächdigst zu verleihen geruht.

Bilinski m. p.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. Juni d. J. den Bezirks-Thierärzten Karl Hanika in Bnaim und Franz Hejbal in Brünn das goldene Verdienstkreuz allernächdigst zu verleihen geruht.

Nichtamtlicher Theil.

Die Ausgleichsvorlagen.

Der «P. C.» schreibt man aus Budapest:

In der Sommerstille der parlamentarischen Ferien sind die verschiedensten Gerüchte mit Bezug auf das Wiederzusammentreten des Reichstages im September aufgetaucht. Von der einen Seite wird verbreitet, dass das Parlament sich nur zu dem Zwecke wieder versammeln werde, um die Verlesung des Auflösungsrescriptes zu vernehmen. Diese Mittheilung ist darauf berechnet, die Wahlen in naher Sicht erscheinen zu lassen und die Wahlagitation schon jetzt im ganzen Lande zu schüren. Von einer wesentlich anderen Tendenz ist die Mittheilung inspiriert, dass die Regierung sofort bei Eröffnung des Reichstages die Ausgleichsvorlagen dem Hause unterbreiten werde. Diese Nachricht hat ebensowenig eine positive Grundlage, als die früher erwähnte. Es ist selbstverständlich, dass die beiden Regierungen bemüht sind, die bisher erzielten Resultate der Ausgleichsverhandlungen zu vervollständigen, und gewiss ist ihre Absicht darauf gerichtet, die Vorlagen ehestens der parlamentarischen Verhandlung zuzuführen. Es leuchtet aber ein, dass sich ein bestimmter Termin, wann die Regierungsentwürfe zur Berathung durch die Volksvertretung gelangen werden, nicht angeben lässt. Es ist daher erstaunlich, dass diese auf vagen Vermuthungen beruhende Zeitbestimmung dazu benutzt wird, schon jetzt von einem «Durchpeitschen», der Vorlagen in agitatorischer Weise zu sprechen. Während man einerseits die Regierung der Lässigkeit und Erfolglosigkeit in der Führung des Ausgleiches sieht, wird andererseits der Versuch unternommen, schon jetzt den Vorwurf des leichtfertigen Verfahrens zu erheben und die Gemüther vor der parlamentarischen Verhandlung zu erregen. Diese Recriminationen, die so entgegengesetzter Natur sind, heben sich gegenseitig in ihrer Wirkung auf. Sicherlich wird der Versuch, die Schwierigkeiten des Ausgleichswerkes noch durch agitatorische Erregung der Stimmung zu vermehren, nicht imstande sein, die öffentliche Meinung aus dem Gleichgewicht zu bringen und ihr besonnenes und gerechtes Urtheil zu verirren.

Politische Uebersicht.

Laibach, 6. Juli.

Die «Wiener Zeitung» mache die sanctionierten Beschlüsse der Delegationen kund. Der gemeinsame Voranschlag für 1897 begreift ein Erfordernis von 1578 Millionen in sich; die österreichische Quote für das nächste Jahr beträgt 735 Millionen Gulden.

Der ungarische Finanzminister Herr v. Lukacs und der Bankreferent Herr Ministerialrath Popovics haben am 3. d. M. einige Stunden in Wien geweilt, um mit dem Gouverneur der Österreichisch-Ungarischen Bank, Geheimrath Dr. Kauz, in Angelegenheit der Privilegiums-Frage zu konferieren. Die Berathung hatte lediglich einen informativen Charakter, was schon daraus hervorgeht, dass das österreichische Finanzministerium bei den Auseinandersetzungen nicht vertreten war. Eine Begegnung der beiden Finanzminister konnte nicht stattfinden, da der österreichische Finanzminister zur Zeit nicht in Wien weilt. Nebst dem Gouverneur hat nur noch der Generalsecretär-Stellvertreter Herr Pranger an der Besprechung teilgenommen. Der ungarische Finanzminister und Ministerialrath Popovics sind am 3. d. nachmittags nach Budapest zurückgekehrt.

Der deutsche Bundesrath hat in seiner letzten Sitzung dem Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Abänderung der Gewerbe-Ordnung, ferner dem Entwurf eines Gesetzes wegen Abänderung des Gesetzes, betreffend die Erwerbs- und Wirtschafts-Genossenschaften vom 1. Mai 1889 und dem Entwurf eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe für Zwecke der Verwaltungen des Reichsheeres und des auswärtigen Amtes sowie der Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung in der vom Reichstage beschlossenen Fassung zugestimmt.

Nach einer aus Rom zugehenden Meldung wird König Humbert die Hauptstadt, wie alljährlich, erst nach Schluss der Sommersession der Kammer verlassen, um sich für längere Zeit nach Monza zu begeben.

Königin Margherita, die bereits in Monza weilt, wird die Reise nach Gressoney im nächsten Monate anstreben.

Die italienische Kammer setzte am 4. d. M. ohne Zwischenfall die Generaldebatte über die Vorlage, betreffend die Einsetzung eines Civilcommissärs für Sicilien, fort. Die weitere Berathung des Gesetzes findet heute statt.

Am Schlusse der Sitzung beantwortete Ministerpräsident Rudini eine Anfrage des Dep. Imbriani und erklärte, er habe die von der «Agenzia Stefani» am 2. Juli veröffentlichte Note eigenhändig geschrieben, da man seinen Bemerkungen gegenüber dem Deputierten Fortis eine Deutung gegeben habe, die weder er selbst noch der Dep. Fortis, noch sonst irgendjemand in der Kammer den Worten beigelegt habe. Es sei daher seine Pflicht gewesen, den allein wahren Sinn seiner Worte festzustellen. Der Ministerpräsident fügte bei, dass die Kammer, wenn sie seinen Erklärungen denselben Sinn unterlegt hätte, wie dies irrtümlich von anderer Seite geschah, dann schwerlich die auswärtige Politik der Regierung billigt hätte, wie es tatsächlich geschehen ist. Dep. Imbriani beruft sich in seiner Erwiderung auf österreichische und deutsche Zeitungen und macht einen Ausfall auf den Dreibund. Die Sitzung wurde hierauf geschlossen.

Die französische Kammer setzte am 4. d. M. die Debatte über die Reform der directen Steuern fort und beschloss sodann, die Specialdebatte heute zu beginnen.

Nach einer aus Paris zugehenden Meldung wird der neuernannte französische Botschafter beim Vatican, Herr Poubelle, am 10. d. M. zum Antritte seines Postens in Rom eintreffen.

In den ersten Tagen des September dieses Jahres soll von Spanien eine neue Expedition in der Höhe von über 40.000 Mann die Abfahrt nach Cuba antreten, um dort das Operations-Heer zu verstärken. Die Uebersahrt wird fast gleichzeitig auf zwanzig Dampfern der Transatlantischen Gesellschaft erfolgen. Die Einschiffungshäfen sind Barcelona, Corunna, Cadiz und Santander. In Spanien herrscht vielfach die Ansicht, dass das Operations-Heer zur Erzielung einer wirksamen Offensive um 100.000 Mann verstärkt werden müsse. Es sollen demnach bis zum Jänner des nächsten Jahres weitere Nachschübe nach Cuba abgehen. Im December dürfte die Ueberführung einer neuen, 20.000 Mann starken Expedition erfolgen. Vor einigen Tagen hatte Marshall Martinez-Campos eine Unterredung mit Sagasta, dem Führer der liberalen Partei. Entgegen der Auffassung des gegenwärtigen Oberbefehlshabers Weyler, der die feste Zuversicht hegt, den Krieg bis zum Frühling des Jahres 1897 beenden zu können, glaubt Martinez-Campos, dass die Niederwerfung der Insurrection nicht vor 1899 erfolgen werde, und zwar müsse, wolle man dieses verhältnismässig günstige Ergebnis erzielen, das Operations-Heer auf 250.000 Mann gebracht werden.

Das bulgarische Journal «Sloboda» bespricht die Gerüchte, wonach die drei nach Russland emigrierten bulgarischen Officiere Gruev, Venderew und Ratko Dimitiew durch die Vermittlung der russischen diplomatischen Agentie das Verlangen stellen, mit dem Range und den Functionen von Generälen in die bulgarische Armee wieder eingereiht zu werden. Das Blatt theilt einige Einzelheiten in dieser Angelegenheit mit und veröffentlicht den Inhalt einer angeblichen Entschließung des Kaisers von Russland auf eine Petition Venderew's, in welcher dieser den Kaiser gebeten hätte, er möge erwirken, dass Venderew zum Generalmajor der bulgarischen Armee ernannt werde. Die kaiserliche Entschließung beauftragte den Kriegsminister, der Bitte Venderew's im diplomatischen Wege Folge zu geben. In Sofia bezweifelt man die Richtigkeit dieser Meldung.

In Belgrad werden sowohl die Liberalen wie die Radicalen in den nächsten Tagen allgemeine Parteiversammlungen abhalten.

Wie man aus Saloniki meldet, sollen sich im dortigen Hafen am 12. d. M. vier Bataillone Redifs nach dem Hausrat und acht nach Kreta einschiffen. Diese dem dritten Armeecorps entnommenen Truppen seien in der Zeit von zehn Tagen mobilisiert und zähle jedes Bataillon 600 Mann.

Aus Constantinopel wird von türkischer Seite gemeldet, dass in der letzten Zeit in den an Persien grenzenden Provinzen Kleinasiens wiederholte von persischen Nomadenstämmen, die über die Grenze gedrungen waren, vielfache Gewaltthäigkeiten verübt wurden. Es handle sich hiebei durchaus nur um räuberische Ueberfälle, die nicht das Geringste mit einer gegen die Armenier gerichteten Bewegung zu thun haben. Die Nachricht, dass die Fremden in Haleb und Smyrna aus Besorgniß von Unruhen massenhaft diese Orte verlassen, entbehrt jeder Grundlage.

Die «Gazetta piemontese» reproduziert eine Unterredung mit General Heusch, welcher seiner Ueberzeugung dagegen Ausdruck gab, Menelik werde auch ohne Friedensschluss lange keinen Krieg unternehmen.

können. Die Folgen der letzten Campagne seien für Österreich verderblich gewesen. Die Bewohner müssen infolge der entsetzlichen Notlage scharenweise auswandern. Der General schloss, er sei für die Einschränkung der Colonie auf das alte Gebiet.

Tagesneuigkeiten.

(Bodenrutschungen in Lüttich.) Aus Brüssel, 2. d. M., erhält die «Voss. Blg.» folgende Mitteilungen: Die Erdbewegungen und Bodensenkungen im Bezirk Lüttich nehmen einen beunruhigenden Charakter an. Die Senkungen in der Weststraße Lüttichs, der Zusammensturz des Berges bei dem Bahnhofe, die in den Maas-Forts entstandenen Risse waren schon bedrohliche Anzeichen. Jetzt zeigen sich auch in den Lütticher Vororten dieselben Erscheinungen. In Ainkempois in der Rue de Renore sind mehrere Häuser plötzlich geworden und gefährdet, auf der Straße nach Dugrée sind sechs Häuser unbewohnbar geworden, und jetzt zeigen sich plötzlich auch tiefe, starke Risse in vielen Häusern im Stadtviertel Val Benoit zu Angleur. Die Einwohner behaupten, allnächtlich krachende Geräusche zu hören. Gasröhren sind bereits geplatzt, Mauern sind gesunken. Die Ingenieure der «Ecole des Mines» in Lüttich haben eine umfassende Untersuchung im ganzen Bezirk eingeleitet.

(Verurtheilung.) Hermann Friedmann, Director der Rheinisch-Westphälischen Bank, in deren Aussichtsrath der frühere Rechtsanwalt Fritz Friedmann den Vorsitz führte, wurde am 4. d. M. wegen Urkundenfälschung, Betruges und Unterschlagung zu sechs Jahren Buchthaus und sieben Jahren Ehrverlust unter Verneinung mildernder Umstände verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte zehn Jahre Buchthaus und Ehrverlust in der gleichen Dauer beantragt.

(Eine tausendjährige Eiche.) Aus Kassel wird gemeldet: Den zahlreichen Opfern an Bäumen, welche die Stürme der letzten Zeit auf Wilhelmshöhe gefordert haben, ist jetzt auch der älteste Baum auf Wilhelmshöhe gefolgt: die bekannte tausendjährige Eiche, welche am weißen Stein, an der südlichen Seite des Schlosses, an dem herrlichen Ausläufe zur Löwenburg stand, ist plötzlich zusammengebrochen. Der Baum war im Innern vollständig abgestorben. Bei dem Umsturze hat der Baum eine Anzahl junger Nadelholzpfanzungen mit umgerissen.

(Stanley.) Das Befinden des an einer Magenentzündung erkrankten Afrika-Reisenden Stanley hat sich verschlechtert. Er hat schon mehrere Male an der gleichen Krankheit gelitten. Beser seiner Reisewerke erinnern sich, dass er dem Tode nahe war, als er die Colonne des Majors Barttelot einholte und dass er abermals schwer erkrankte, als er nach dem Zusammenstoss mit Emin Pascha nach Bagamoyo gieng. Bei seiner Trauung in der Westminster-Abtei war er so schwach, dass man ihm einen Stuhl geben musste. In jedem dieser Fälle litt Stanley an Magenentzündung. Er ist erst 55 Jahre alt; dennoch hat er schon längst schneeweißes Haar.

(Cholera in Egypten.) Wie der «Piccolo» meldet, wurden nach offiziellen bei der Regierung in Rom eingelangten Daten aus Kairo im Laufe der verflossenen Woche in ganz Egypten zusammen 1383 Cholerasfälle mit 1091 Todesfällen constatiert, wovon der überwiegendste Theil auf dem Lande. Die Seuche nimmt an Ausdehnung und Bösartigkeit zu, und es ist sicher, dass zahlreiche Fälle nicht zur Anzeige gelangen und daher obige Fälle der Wirklichkeit nicht ganz entsprechen.

(Hinrichtung.) In Trier wurden am 4. d. M. im Gefängnisse Josef Meurer und die Witwe Schneider, die Mörder des Ehemannes Schneider, enthauptet.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krainischer Landtag.

Siebzehnte Sitzung des krainischen Landtages am 6. Juli 1896.

Vorsitzender: Landeshauptmann O. Detela.

Regierungsvorsteher: Landespräsident Baron Hein.

Bezirkscommissär Baron Rechbach.

Das Protokoll der letzten Sitzung wird verlesen und verifiziert.

Der Landeshauptmann ergreift zu einer tiefempfundenen Trauerkundgebung für weiland Se. I. u. I. Hoheit den durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Karl Ludwig das Wort.

Die Anwesenden erheben sich von den Sitzen.

Den 19. Mai habe Se. I. und I. Hoheit der durchlauchtigste Herr Erzherzog Karl Ludwig seinen edlen Geist ausgehaucht und ein Leben beendet, das dem erlauchten Monarchen, dem Staate und opferreicher Thätigkeit im Dienste der Humanität geweiht war.

Herr Erzherzog Karl Ludwig stand als ältester Bruder Sr. Majestät des Kaisers dem Allerhöchsten Throne am nächsten und seine Menschenliebe verband ihn mit allen Völkern unseres Staates, die aus tieferem Verlust des edlen, leutseligen kaiserlichen Prinzen beklagen.

Dem dahingeschiedenen Herrn Erzherzoge Karl Ludwig ist die Gründung und Organisation der österreichischen Gesellschaft vom rothen Kreuze zu danken, dieser großartigen menschenfreundlichen, patriotischen Anstalt, welche unser Jahrhundert ehrt.

Auch zum humanitären Vereine des weißen Kreuzes legte er als Protector die Grundlage und unterstützte kräftig die edlen Zwecke des Vereines.

Als Protector eines hochwichtigen Institutes, des österreichischen Handelmuseums, erwarb sich der höchste Verdienste um die Entwicklung und den Fortschritt des österreichischen Handels und der Industrie.

Die Dankbarkeit und Liebe der Völker wird dem edlen Dahingeschiedenen ein dauerndes glorreiches Andenken in der Geschichte Österreichs bewahren.

Das Land Krain habe auch besonders Veranlassung, den unerhörlichen Verlust zu beklagen, weil der erlauchte Verstorbene die Übernahme des höchsten Protectorate des krainischen Musealvereines, der in Organisation begriffen ist, zugesungen geruht.

Der Landesausschuss habe im Namen des Landes Krain im Wege des Landespräsidiums sein tiefstes Beileid Sr. Majestät dem Kaiser und Ihrer I. und I. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Maria Theresa zum Ausdruck gebracht.

Die Herren Abgeordneten haben sich zum Zeichen der Trauerkundgebung des krainischen Landtages erhoben, was im Protokolle der heutigen Sitzung verzeichnet wird.

Der Landeshauptmann widmet sodann dem verstorbenen Abgeordneten Canonicus Klun einen ehrenden Nachruf, indem er dessen Verdienste um die Nation und das Vaterland hervorhebt. Der Landeshauptmann bemerkt, dass die Abgeordneten durch ihre Beileidigung an dem Leichenbegängnisse des Verstorbenen ihr Beileid in würdiger Form ausgedrückt haben. Heute, da zum letztenmale der Name des Abg. Klun im Protokolle des Landtages eingetragen wird, wird auch das einstimmige Beileid des Landtages verzeichnet.

Die eingelangten Petitionen und die Vorlagen werden den betreffenden Ausschüssen zugewiesen.

Es wird zur Tagesordnung geschritten, und zwar folgt der Bericht des Rechenschaftsberichtsausschusses über den Rechenschaftsbericht des Landesausschusses. Die Einleitung (Ref. Abg. Grasselli), § 1: Sanction der Landtagsbeschlüsse und Gesetzentwürfe (Ref. Abg. Baron Wurzbach), § 2: Steuern (Ref. Abg. Pfeifer), § 3 C: Sanitätsangelegenheiten (Ref. Abg. Kersnik), werden gemäß dem Ausschussantrage zur Kenntnis genommen.

Bu § 4, Landesunterstützungen, beantragt Referent Abg. Schweiger namens des Ausschusses, es sei in Hinblick auf die zahlreichen durch Muthwillen oder Unvorsichtigkeit vorkommenden Brände der Landesausschuss zu beauftragen, im Einvernehmen mit dem Landesschulrathe Einfluss darauf zu nehmen, dass anlässlich des Unterrichtes in den Volksschulen bei angemessenen Gelegenheiten die schweren Folgen von Bränden geschildert werden, und das Rauchen den Schullindern streng zu untersagen sei. In gleicher Weise mögen die Gemeindesvögte und Bürgermeister erinnert werden, dass sie die Bevölkerung entsprechend belehren.

Angenommen.

§ 7: Landesanstalten und Fonde (Referenten Abg. Grasselli und Kersnik) sowie § 8 A: Unterrichtswesen an Volks- und Mittelschulen (Ref. Abg. Aymann) werden zur Kenntnis genommen.

Bu § 8 B beantragt Ref. Abg. Kersnik bei Marg. 62, betreffend die Bestellung des Bezirks-Schulinspectors Franz Devec und Fachlehrers Josef Besei als Regierungscommissäre zur Inspection der gewerblichen Fortbildungsschulen, der Regierung Dank und Anerkennung auszubütteln, weil durch die Ernennungen, dem längstgehegten Wunsche der Bevölkerung entsprechend, heimische Kräfte bei denselben in Verwendung kamen.

Angenommen.

§ 8 C: Ackerbauschule in Stauben (Referent Abgeordneter Schweiger) wird zur Kenntnis genommen.

Bei § 9 Stiftungen führt der Referent Abgeordneter Baron Wurzbach aus, es habe in Ausführung der Beschlüsse, welche der Landtag in Angelegenheit der Errichtung einer krainischen Taubstummen- und Blindenanstalt in Erledigung des Berichtes des Landesausschusses vom 19. Jänner 1895 in der Sitzung vom 5. Februar 1895 gesetzt hat, der Landesausschuss zunächst das Landesbauamt beauftragt, eine Besichtigung des Schlosses Leopoldskreuz vorzunehmen; diese wurde im commissiönen Wege und in eingehender Weise unter gleichzeitiger planlicher Aufnahme des Gebäudes durchgeführt und hierüber vom Landesbauamt im wesentlichen berichtet, dass das Schlossgebäude von Leopoldskreuz an und für sich zur gänzlichen Unterbringung der Taubstummen- und Blindenanstalt nicht geeignet ist, aber selbst für die rationelle Unterbringung nur eines namhaften Theiles der Anstalt dasselbe eine wesentliche Umänderung erfordern würde.

Der Landesausschuss war bisher nicht in der Lage, über diesen Bericht des Landesbauamtes, den dieses wegen der außerordentlichen Überbürdung mit anderen Arbeiten

erst nach Beginn der Landtagssession erfüllen konnte, weiteres zu veranlassen, und er erachtete zugleich von einem besonderen Berichte betreffs der vorliegenden Angelegenheit in dieser Session absehen zu sollen. So sehr nämlich der Landesausschuss von seinem Standpunkte bebauert, dass sich der Bau einer krainischen Taubstummen- und Blindenanstalt infolge der verschiedensten Zwischenfälle bereits Jahre hindurch verzögert, muss doch nach seiner Meinung im Laufe des heurigen Jahres von der Inangriffnahme des Baues ebensfalls absehen werden. Einerseits lassen es die ganz außergewöhnlich erhöhten dermaligen Baupreise unthunlich erscheinen, gerade einen Bau der in Rede stehenden Art mit unverhältnismässig erhöhtem Aufwande auszuführen und anderseits werden in diesem Jahre alle Kräfte des Landesbauamtes durch andere völlig unaufzähmbare Aufgaben in einer Weise in Anspruch genommen sein, dass es ausgeschlossen erscheint, diesen noch die Durchführung eines anderen, immerhin umfangreichen Baues zuzuweisen.

Überdies muss erwogen werden, dass sich der Landesausschuss im weiteren Verzuge der oben genannten Landtagsbeschlüsse auch an die I. I. Regierung mit der Anfrage gewendet hat, ob sie vielleicht bereit wäre, eine Anstalt für taubstumme und blinde Kinder zu errichten, zu erbauen und zu erhalten, jedoch ohne irgend einen Beitrag von Seite des Landes.

In Hinblick auf diesen Bericht beantragt der Referent namens des Ausschusses, der Landesausschuss werde beauftragt, in der nächsten Landtagssession über die Errichtung einer krainischen Taubstummen- und Blindenanstalt zu berichten und im Falle, als die Regierung nicht bereit wäre, eine solche Anstalt selbst zu errichten, entsprechende Anträge zu stellen, wobei jedoch von der Erwerbung des Schlosses Leopoldskreuz samt Umgebung Umgang zu nehmen ist.

Angenommen.

§ 10: Stiftungen und § 11: Verschwendes (Referent Abg. Grasselli) werden zur Kenntnis genommen.

In den Finanzausschuss wird an Stelle des verstorbenen Abg. Klun der Abg. Pfeifer und zum Obmann dieses Ausschusses der Abg. Dr. Papej gewählt.

Abg. Murnik stellt den Dringlichkeitsantrag, es seien alle noch einlangenden Petitionen dem Landesausschuss zur entsprechenden Erledigung unthunlich sein sollte, ist in der nächsten Session Bericht zu erstatten.

Angenommen.

Nachdem die Tagesordnung erschöpft ist, schließt der Landeshauptmann die Sitzung und verfügt die nächste für Donnerstag den 9. Juli an.

— (Abelsverleihung an Offiziere.) Die jüngst zur Ausgabe gelangte dritte Ausgabe des Dienstreglements für das I. u. I. Heer bringt im Punkte 406 folgende Bestimmung für Offiziere über die Erhebung in den Adelsstand: Jeder Officier des Soldatenstandes, welcher vor dem Feinde gebient und dabei ein stetes Wohlverhalten an den Tag gelegt hat, überdies eine dreißigjährige ununterbrochene Dienstzeit im Truppenstande, bei den Stäben, in den I. und I. Garde oder in der Gendarmerie nachweisen kann, wird auf seine Bitte von Sr. Majestät, und zwar je nach der Staatsangehörigkeit, tagfrei in den österreichischen oder ungarischen Adelsstand erhoben. Die gleiche Begünstigung wird jenen Offizieren des Soldatenstandes zuliegen, welche eine effective ununterbrochene und unter stetem Wohlverhalten zurückgelegte vierzigjährige Dienstzeit nachzuweisen vermögen.

— (Effecten-Tombola.) Im Einvernehmen mit dem I. I. Ministerium des Innern hat das I. I. Finanzministerium der freiwilligen Feuerwehr in Beldes die Veranstaltung einer Effecten-Tombola mit 600 Karten à 10 kr. im Laufe des heurigen Jahres bewilligt. Gewinne in Geld oder Gelseffecten sind ausgeschlossen und wird der Reinertrag dieses Unternehmens zur Anschaffung von Feuerlöschrequisiten zu verwenden sein. -0.

— (Schuljulius.) Das zweite Semester des laufenden Schuljahres wird am hierortigen Staatsobergymnasium und an der I. I. Lehrer- und Lehrerinnenbildungsanstalt wegen der an diesen Anstalten abzuhaltenen mündlichen Reiseprüfung am 8. d. Mts. geschlossen. An der Staatsoberrealschule und an sämtlichen städtischen öffentlichen und Privatvolksschulen und Kindergärten findet der Jahresklauschluss und die Beurteilung Mittwoch den 15. d. Mts. statt.

— (Maturitäts-Prüfung.) Die diesjährige mündliche Maturitätsprüfung an der Staatsoberrealschule wurde am 3., 4. und 6. d. M. unter dem Vorsteher des Herrn I. I. Landesschulinspectors Josef Suman abgehalten. Der Prüfung unterzogen sich von den achtzehn Schülern der siebenten Classe in diesem Termine vierzehn Maturanten und ein Externist. Vor der mündlichen Prüfung trat ein Maturant zurück; von den übrigen erhaltenen Noch Karl aus Schischka, Skaberne Victor aus Krainburg, Tarmann Gustav aus Villach und Verbisch Raimund aus Wien ein Beugnis der Reise mit Auszeichnung; die Maturanten Goritschnigg Franz aus Gratwein, Drachler Slavomir aus Laibach, Kolevat Vladimir

aus Unter-Auersperg, Babšek Johann aus Laibach, Schöber Max aus Tulln, Stembov Ignaz aus Tomášov, Bencajz Ludwig aus Gottschee und Cankar Johann aus Oberlaibach wurden für reif erklärt und zwei Prüflingen wurde die Wiederholung der Reiseprüfung nach den Ferien aus je einem Gegenstande bewilligt.

— (Gemeinderathssitzung.) Der Laibacher Gemeinderath hält heute den 7. Juli 1. J. um 6 Uhr abends im städtischen Rathssaale eine ordentliche öffentliche Sitzung mit nachstehender Tagesordnung: 1.) Bericht des Präsidiums. 2.) Verlesung und Verificierung des Protokolls über die letzte Sitzung. 3.) Bericht der Personal- und Rechts- sowie der Finanz-Section über die Aufnahme des Darlehens für die Erbauung der neuen Div.-Artilleriekaserne. 4.) Bericht der Finanz-Section: a) über die Rechnungsbücher des städtischen Schlachthaus und Lotterie-Anlehens pro 1895; b) über das Gesuch des slovenischen Bicycle-Clubs, betreffend den Wiesenpachtzins. 5.) Bericht der Bau-Section über die Verurteilung des «Eislaufvereines» gegen das magistratliche Verbot, betreffend die Errichtung eines Drahtzahnzaumes um den Eislaufplatz. 6.) Bericht der Polizei-Section über die Radfahrrordnung. 7.) Bericht der Finanz-Section: a) über den Antrag der städtischen Buchhaltung um Abschreibung von uneinbringlichen Wiesenpachtzins-Rückständen; b) über den Antrag des GR. Hráschy, betreffend die Gewährung von Remunerationen an einige während der Erdbebenkatastrophe überbürdet gewesene Magistratsbeamte. 8.) Bericht der Bau-Section über den Recurs des Franz Doberlet, Franz Strukelj, Josef Umek und Josef Pock in Bauangelegenheiten. 9.) Bericht der Polizei-Section über den Recurs des Felix Thoman, betreffend die magistratliche Entscheidung über die Befreiung von der Hundesteuer.

— (Amtsstunden beim hiesigen Stadtmagistrat.) Wir werden um Veröffentlichung folgender Mittheilung ersucht: Die Amtsstunden beim hiesigen Stadtmagistrat dauern an Werktagen von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags. An Sonn- und Feiertagen wird nicht amtiert, doch ist in jedem magistratlichen Departement behufs Entgegennahme eventueller dringender Angelegenheiten je ein Beamter von 9 bis 11 Uhr vormittags anwesend. Das Publicum wird im eigenen Interesse auf diese Dienststunden aufmerksam gemacht.

— (Meteoro logischer Monatsbericht.) Der abgelaufene Monat Juni war im ganzen wenig freundlich und zumeist nass. Die Beobachtungen am Thermometer liefern durchschnittlich in Celsiusgraden um 7 Uhr früh 14.33° , um 2 Uhr nachmittags 21.20° , um 9 Uhr abends 16.84° , woraus sich als Monatsmittel der Lufttemperatur 17.45° ergibt, um 0.35° unter dem Normale. — Die Beobachtungen am Barometer liefern als Monatsmittel des Luftdruckes 734.62 mm, um 1.2 mm unter dem Normale. Der Niederschlag betrug im ganzen 134.8 mm. Die ersten drei Tage des Monates, obwohl meist bewölkt, waren recht annehmbar, doch der Barometerstand, welcher ursprünglich über dem Normale sich befand, zeigte schon am 1. eine fallende Tendenz, kam am 2. unter das Normale und verblieb in dieser Lage mit kleinen Schwankungen bis zum 12. Juni; in dieser Periode zählen wir hintereinander 9 Tage mit Niederschlag, doch war derselbe nicht bedeutend wie auch der Barometerstand nicht tief war; auch führte diese Regenzeit keine namhafte Erniedrigung der Temperatur herbei, es waren dies warme, dem Wachsthum sehr zuträgliche Regentage, in der Früh wehte der Nordostwind, tagsüber und abends vorherrschend der West und Südwest. In der regnerischen Nacht vom 11. auf 12. begann der Luftdruck wieder zuzunehmen und kam in der Nacht vom 12. auf den 13. sogar etwas über das Normale zu stehen, der Niederschlag hörte durch vier Tage fast ganz auf, aber der 16. und 17. Juni brachten uns wieder größeren mit Gewitter begleiteten Regen. Namentlich am erstgenannten Tage entlud sich zwischen 5 und 6 Uhr nachmittags über Laibach und Umgebung ein schweres Gewitter, wo der Blitz an mehreren Orten einschlug. Nach diesen zwei regnerischen Tagen erhob sich der Barometerstand, der bisher um das Normale herumgeschwankt hatte, mit etwas größerer Energie, kam aber trotzdem in seinem Maximum, welches er am 19. abends und 20. früh zeigte, nicht höher als auf 739.7 mm; dieser stärkere Luftdruck dauerte einige Tage an, unter seinem Einflusse hörten die Niederschläge fast ganz auf, die Temperatur gieng in die Höhe, einige Tage waren schon sehr heiß und luden zum Baden im Freien ein, doch war das Wasser wegen der vorangegangenen Regengüsse noch nicht hinsichtlich warm. Am 24. erreichte die Mittagstemperatur 26.9° , das Maximum in diesem Monate. Von da an ist ein rascher Rückgang bemerkbar. Schon am ebengenannten Tage war der Luftdruck unter das Normale gesunken und gieng nun mit schnellen Schritten abwärts, am 25., wo ungewöhnlich

um Mittag der Mond in der Erdnähe sich befand, stellte sich nachmittags ein reichlicher Regen ein, am Abend desselben Tages und 26. um 7 Uhr früh zeigte das Barometer den tiefsten Stand in diesem Monat, nämlich 729.2 mm; zugleich war der 26. der regenreichste Tag des Monates, der Niederschlag betrug 38.5 mm, ebenso

gieng die Temperatur, aber nicht bedeutend, zurück; dennoch fällt auf den 29. Juni um 7 Uhr früh das Minimum des Monates, nämlich 10.8° . In dieser letzten Zeit des Monates war der Südostwind vorwiegend. Am letzten Juni war der Luftdruck schon wieder über dem Normale. Von sonstigen Naturereignissen ist uns nichts bekannt geworden. Erwähnenswert ist vielleicht der Sturmwind, der sich am 20. um 10 Uhr nachts einstellte und die noch nicht ganz beruhigten Gemüther einigermaßen beängstigte, indes war er nur von kurzer Dauer. Hätte uns demnach der Juni nicht so viel Nässe gebracht, wir wären zufrieden; so aber klagen vielfach die Landleute, dass sie das Heu nicht gut einbringen konnten und sich mit dem Regen herumbalgen mussten; doch vor sonstigen elementaren Schäden blieben wir bewahrt und die Aussichten auf ein gutes Jahr stehen noch immer aufrecht. Am 20. Juni hat der Sommer seinen Anfang genommen, das Frühjahr mit seiner entzückenden Pracht hat von uns Abschied genommen, der Cyclus der schönen Fest- und Feiertage, wo Scharen von Andächtigen nicht nur die Kirchen, sondern auch Gassen und Straßen im bunten Durcheinander erfüllten, ist längst vorüber. Das Feuer des Sommerfestes ist erloschen, die Tage sangen an kürzer zu werden, die Schulen nahmen ihrem Ende, alles dies und noch manches anderes mahnt uns, dass die Zeit vorgeschritten ist, dass ein neuer Jahresabschnitt angebrochen ist, in welchem es gilt, das Gesäete zu ernten, der erworbenen Früchte sich zu freuen. Wohl dem, dessen Ernte gut und reichlich ausgesessen ist.

— (Postalisch.) Am 1. d. M. traten am Karolinengrunde bei Laibach und in Tschatesch bei Großlack, Bezirk Rudolfsdorf, je eine mit dem Postwertzeichen-Beschleife verbundene Briefablage in Wirklichkeit, welch erstere mittelst der täglichen Postbotenfahrt Brunnendorf-Laibach mit den Postämtern in Laibach und Brunnendorf und letztere mittelst eines wöchentlich viermaligen Fußbotenganges mit dem Postamte in Großlack in Verbindung steht. — o.

— (Militärisch.) Laut einer uns zugehenden Mittheilung wird die Infanterie-Cabettenschule in Triest in der Zeit vom 27. Juli bis 14. August 1. J. bei Radmannsdorf und Neumarkt mit circa sechs Offizieren und dreißig Jöglungen Mappierungsübungen vornehmen.

— (Vortrag im Museum «Rudolfinum».) Die Grundgrabungen für das neue Haus des Herrn Raunicher in der Spitalgasse haben eine Reihe für die Entwicklungsgeschichte der Stadt Laibach hochinteressanter Funde ergeben. Herr Gustav Müllner wird über die Ergebnisse dieser Grabungsarbeiten Donnerstag den 9. Juli um 6 Uhr abends im Lesesaal des «Rudolfinum» einen Vortrag halten.

* («Glasbena Matica».) Gestern begannen die Schlusseprüfungen an der Musikschule der «Glasbena Matica», und zwar erbrachten die Schüler des Lehrers Herrn M. Hubad durch ihre Leistungen in den Fächern: Musiktheorie, Harmonielehre, Sologesang und Clavierspiel den Beweis, dass sie vieles gründlich gelernt und gediegene Kenntnisse erworben haben. Heute werden die Schüler der Lehrer Bedral und Gerbic, morgen jene des Lehrers Herrn Hoffmeister geprüft.

— (Ein Juwelen dieb verhaftet.) Im Hotel «Stadt Wien» logierte seit 27. Juni unter dem Namen Eduard Baumgartner ein Passagier, der angeblich aus Prag gekommen war. Derselbe versetzte im Pfandamt der kroatischen Sparcasse 71 Ringe. In die goldenen Ringe waren die Buchstaben O. W. graviert. Hierdurch hatte er sich verdächtig gemacht und wurde deshalb durch die städtischen Detectives Toplilar und Uplenc überwacht. Der Bedrohte suchte sich der Verhaftung durch die Flucht zu entziehen und fuhr heimlich mit einem Fialer nach Bischofslack und von dort nach Neuburg, wo ihn die beiden Detectives erwarteten und verhafteten. Bei der Leibesvisitation fand man zahlreiche Versatzstücke aus Wien, Graz, Klagenfurt, Triest und Laibach über 745 goldene Ringe, die er nach seinem Geständnis dem Juwelier Otto Wild in Wien gestohlen hatte. Der Verhaftete heißt richtig Robert Bauer aus Wien. Er wurde dem Landesgerichte eingeliefert.

— (Fest in Sagor.) Man schreibt uns aus Sagor vom 6. Juli: Der katholische Arbeiterverein veranstaltete gestern am Milač-Hügel ein Cyril- und Method-Fest, zu welchem sich hunderte von Menschen eingefunden hatten. Das Glasschleifer-Streichorchester belustigte das Publicum mit seinen lustigen Weisen. In der Mitte des besetzten Hügels wurden auf einem freien Herde zwei Lämmer gebraten. In der Dämmerung wurde ein großes Freudenfeuer angezündet und 136 Raketen sausten durch die Luft. Esfreulich ist es, dass sich die Honoratioren des Ortes für den wirklich humanen Verein interessieren, um den Arbeiterstand zu unterstützen, damit der kleine Mann auch nach den arbeitschweren Wochentagen einen vergnügten Sonntag haben kann. Das Fest endete gegen Mitternacht.

— (Viehmarkt.) Auf dem gestrigen Jahrmarkt wurden aufgetrieben 1075 Stück Pferde und Ochsen, 465 Stück Kühe und 149 Stück Kalber. Der Handel an Pferden und Kühen war mittelmäßig, an Ochsen hingegen äußerst rege, da viele auswärtige Käufer am Markt erschienen.

Neueste Nachrichten.

Die Lage auf Kreta.
(Original-Telegramm.)

Paris, 6. Juli. Die Agence Havas meldet aus Athen: Nach einem Telegramme aus Santorin sind die Türken in Kandano noch immer blockiert. Über die Versammlung der revolutionären Vereinigung auf Kreta fehlen noch authentische Nachrichten. Man versichert indessen, dass die Vertreter von neun Districten Samstag in Kamboi eingetroffen seien. Ein kretensischer Führer, der noch in Athen verweilt, soll Präsident der provisorischen Regierung werden. Die Kretenser sind darin einig, die Autonomie zu verlangen. Falls die Pforte dies ablehnt, würde die Revolution eine allgemeine werden. Die christlichen Deputierten begaben sich zum griechischen Consul und erklärten, dass sie an den Arbeiten der Nationalversammlung nicht teilnehmen werden können und den Wortlaut der Proklamation der provisorischen Regierung abwarten. Die Plünderung christlicher Dörfer dauert fort. Tausende von Kindern und Frauen warten ängstlich auf Schiffe, um nach Griechenland abzureisen. Ihre Anwesenheit behindert die Actionsfreiheit der Insurgenten.

Telegramme.

Wien, 6. Juli. (Orig.-Tel.) — Biehung der Bodencreditlose vom Jahre 1889, II. Semester. — Den Haupttreffer mit 50.000 fl. gewinnt Serie 4033 Nr. 20, 2000 fl. gewinnt Serie 7733 Nr. 13, je 1000 fl. gewinnen Serie 2214 Nr. 46 und Serie 1147 Nr. 33.

Wien, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Das «Vaterland» demonstriert die Meldung, dass Mostara Prior des Augustinerstiftes in St. Bernhard wurde.

Berlin, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Der Centralausschuss der Reichsbank hat in seiner heutigen Sitzung constatiert, dass infolge des in den letzten Tagen erfolgten Rückusses von einer Erhöhung des Discounts abgesehen werden könnte.

Brest, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Der Strike der Arbeiter bei der Herstellung der Sardinienbüchsen ist beendet.

Lille, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Sämtliche Giezer der Metallwarenfabrik von Lille, 1800 an der Zahl, sind in Strike getreten.

Rom, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Die Kammer setzte heute die Generaldebatte über die Errichtung eines Civilcommissariates für Sicilien fort. Unter den Rednern befand sich auch Deputierter Soninno, welcher gegen die Vorlage sprach. Es wurden 27 Tagesordnungen eingebracht.

Rom, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Eine Depesche aus Aden meldet aus Gibuti den in der letzten Nacht plötzlich eingetretenen Tod des Grafen Constantin Werschovic-Rey, welcher namens eines römischen Damen-Comites den italienischen Gefangenen Unterstützungen bringen wollte.

Paris, 6. Juli. (Orig.-Tel.) In der Kammer scheint sich eine Bewegung zugunsten der Vertagung der Debatte über den Entwurf Cocheris bis zur nächsten Session geltend zu machen. Ministerpräsident Meline wird morgen eine längere Rede gegen den Entwurf Doumers halten.

London, 6. Juli. (Orig.-Tel.) «Reuters Office» meldet aus Kairo: Die Cholera wütet noch immer heftig. Es kamen in den letzten sechs Tagen im ganzen 818 Erkrankungen und 673 Todesfälle vor. Unter den egyptischen Truppen in Waddihalifa wurden 27 Erkrankungen und 96 Todesfälle durch Cholera constatiert. «Daily News» melden aus Kairo, dass drei englische Soldaten in Waddihalifa an Cholera gestorben sind.

London, 6. Juli. (Orig.-Tel.) «Daily Telegraph» meldet aus Kairo: Wie verlautet, sammeln sich zwanzigtausend Mahdisten bei Dongola und sind entschlossen, zu kämpfen.

London, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Wie Reuters Office erfährt, entbehrt das Gericht, dass ein Mitglied des Hauses Rothschild in die Chartered-Compagny eintrete, jeder Begründung.

Sofia, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Fürstin Maria Louise ist mit ihren Kindern und der Suite nach dem Kloster Feilo abgereist.

Petersburg, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Nach amtlichen telegraphischen Nachrichten sind die Ernteaussichten vorzüglich, so insbesondere in der südlichen und mittleren Zone und im nördlichen Kaukasus. Gute Aussichten sind auch in den nördlichen und westlichen Provinzen vorhanden. Die Ernte hat bereits begonnen.

Petersburg, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Wie die russische Telegraphenagentur meldet, verschob der Kaiser den Empfang der städtischen, ländlichen und anderen Deputationen bis zum November d. J.

Rio de Janeiro, 6. Juli. (Orig.-Tel.) Gestern abends wurde vor einem Spielhause eine Dynamitbombe gelegt und dasselbe sodann von bewaffneten Individuen angegriffen, wobei einige Personen getötet und verwundet wurden. Man glaubt, dass die That im Einverständnis mit der Polizei geschah.

